

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aufrichtige Gedancken und treu-gemeinter Glück-Wunsch

Coldewey, Gerhard

Oldenburg, 1735

VD18 12986593-001

Farbkarte

[urn:nbn:de:gbv:45:1-806015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-806015)



A & Ω.

S O recht Ehrwürdiger! man laß das Grämen
bleiben.
Der Höchste selber wills nicht länger unterschrei-
ben.
Es scheint ein helles Licht an statt der Trauer-
Nacht;
So sey man neben uns auf Frölichkeit bedacht.
Zwar / wie vorm Jahr der Tod den Ehe Schatz
geraubet
So schnell und unverhofft / daß man es kaum ge-
glaubet!

Die ganzer dreyzehn Jahr Ihn / wie sich selbst / geliebt /
Und niemahls wissentlich / als nur im Tod betrübt;
Die Seinem Hause wohl und treulich vorgestanden;
Die eine Trösterinn / wenn Treuz und Noth sich fanden;
Die mit acht Kindern Ihn im Ehestand erfreut /
So theils im Leben sind / theils in der Ewigkeit;
Da diese / meine ich / bey'm Neundten mußte bleiben /
Wer konnte Seinen Schmerz / wer Seine Angst beschreiben?
Er stand verwirrt / bestürzt bey Ihrer Todten-Baar /
Der Othemb blieb fast stehn : : : Und freplich es ist wahr :
Ein innig liebes Weib bey unfruchtbar'n Wehen /
In Ihrer besten Blüth / so schleunig sterben sehen ;
Ist so ein bitterer Schmerz / den man nicht schreiben kan /
Es kommt hier leider ! selbst auf die Erfahrung an.
Man sahe damahls nichts / als trauren und betrüben /
Es war Sein fester Schluß : Nicht wiederum zu lieben /
Nachdem des Höchsten Hand / zwar väterlich / gestrafft ;
Doch / schon zum drittemahl / ein Herz / Ihm weggerafft /

Das